

Digitalisierung – Herausforderungen und Chancen für die Unternehmenspraxis

Rheinbach 17.10.2017 (CENTIM und Rhein-Voreifel- Unternehmensnetzwerk)
Begrüßung Prof. Dr. Hartmut Ihne, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Nettekoven, Herr Bürgermeister Raetz, Herr Bürgermeister Henseler, Herr Mahbobi, Herr Professor Deimel,
sehr geehrte Damen und Herren.

Ich freue mich Sie hier am Campus Rheinbach begrüßen zu dürfen.

Drei Stichworte stehen im Vordergrund: (I) Megatrend, (II) Chancen und Risiken, (III) Mittelstand und Wirtschaft.

I. Megatrend

Digitalisierung ist ein sogenannter **Megatrend**, d.h. einer der zentralen Treiber für die Entwicklung der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Menschen. Kaum ein Bereich menschlicher Tätigkeiten scheint von den kommenden digitalen Entwicklungen unberührt.

Klar zu sein scheint, dass wir uns mit der digitalen Transformation mitten in einem **Zivilisationsbruch** befinden, der unsere heutige und hiesige Kultur des Produzierens und Arbeitens, des Konsumierens und Kommunizierens, des Forschens und Lernens, sowie des politischen Gestaltens grundlegend neu ordnet.

Ein **differenzierendes Merkmal** für diesen Trend ist m.E. die **Neubestimmung des Verhältnisses von Hardware und Software**. Die alte Welt ist eine von der Hardware dominierte Welt (Werkzeuge, Maschinen, Autos, Flugzeuge, Schiffe, physikalische Infrastrukturen) (Industrie 1.0-3.0). Die neue Welt ist eine von der Software dominierte Welt. **Der Algorithmus wird zur zentralen Infrastruktur.** (Industrie 4.0 ff)

II. Chancen und Risiken

Es gibt inzwischen eine Flut an Studien und Artikeln zu Formen und Folgen der Digitalisierung. Tendenz: zwischen Euphorie und Warnung, Chancen und Risiken. Einige Stichworte dazu:

Chancen:

- Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit insbesondere auf internationalen Märkten,

- veränderte und neue Geschäftsmodelle,
- verbesserte Geschäftsprozesse,
- Arbeitserleichterung (auch in der Forschung),
- neue Berufe,
- verbesserte Lebensqualität.

Risiken:

- Warnung vor dem Abgehängt-Werden im Wettbewerb (insbes. Mittelstand und Schulen),
- das Verschwinden ganzer Tätigkeitsbereiche in Produktion und Dienstleistung und die sozialen Folgen,
- die Fremdbestimmung durch KI und autonome Systeme,
- neue systemische Unsicherheiten,
- darüber hinaus Verlust an Intimität und Privatheit.

Auf die **Balance** zwischen dem Ergreifen der Chancen und dem Vermeiden der Risiken wird es ankommen.

III. Mittelstand und Wissenschaft

Von besonderer Bedeutung hier und heute ist die **Digitalisierung im Mittelstand**.

Die KfW Bankengruppe hat in 2017 zusammen mit 18 Wirtschaftsverbänden ihre 16. Unternehmensbefragung durchgeführt. **Erstmalig** dabei auch das Thema **Digitalisierung**.

Die vier wichtigsten Ergebnisse sind:

- „Der größte Teil der Unternehmen in Deutschland plant in den kommenden zwei Jahren Digitalisierungsmaßnahmen durchzuführen.
- Die Nutzung von Chancen ist dominierendes Motiv bei Investitionen in Digitalisierung.
- Kleine und junge Unternehmen sind bei der Digitalisierung eher zurückhaltend. (Ausnahme: Unternehmen mit IT-Produkten oder – Dienstleistungen)

- Schwierigkeiten bei der Anpassung der Unternehmens- und Arbeitsorganisation sind größtes Hemmnis.“¹

Insbesondere die **Anpassung** bestehender Strukturen an digitale Erfordernisse scheint ein Problem des Mittelstands zu sein. Der Chefvolkswirt der KfW, Jörg Zeuner, stellte jüngst in einem Interview fest: „Mittelständler verunsichert die fehlende IT-Kompetenz.“²

Hier müssen wir gemeinsam, Hochschulen und Wirtschaft, ansetzen und **IT-Kompetenz stärker entwickeln** als bislang. Wer IT-Kompetenz besitzt, öffnet sich leichter für die Modernisierung und schöpferische Nutzung von IT-Infrastrukturen.

Die H-BRS hat in diesem Kontext im April mit der Fraunhofer Gesellschaft (FKIE) ein **Lernlabor Cyber Security** eingerichtet. Das Lernlabor ist eines von sechs neuen Zentren in Deutschland, deren Ziel es ist es, (1) die IT-Kompetenz im Mittelstand und Behörden zu steigern, (2) dadurch die IT-Sicherheit im Mittelstand und Behörden zu verbessern und (3) die nachhaltige Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen sowie Behörden bei der Digitalisierung zu vertiefen.

Auch unser **CENTIM** ist eine Plattform, für die Kompetenzentwicklung durch Kooperation von Hochschule und Unternehmen. Darüber hinaus werden wir im Rahmen der **Innovativen Hochschule** „Campus to World“ weitere Austauschformate zwischen der Hochschule und dem regionalen Mittelstand entwickeln, die auch den IT-Bereich betreffen.

Gerade ist das **ZAF** (Zentrum für anwendungsorientierte Forschung) an den Standorten Sankt Augustin und Rheinbach bezugsfertig geworden, das sich ebenfalls gemeinsam mit den Unternehmen u.a. mit IT-Fragen beschäftigen wird.

Auch die **Gründer** spielen eine wichtige Rolle bei der schöpferischen und produktiven Nutzung der Digitalisierung. „Gründer sind eine treibende Kraft der ‚digitalen Revolution‘“ und „beleben Deutschlands Innovationskraft“.³ Gründer sind laut KfW-Research in der Regel IT-affiner als der klassische Mittelstand. Auch hier haben wir mit dem **Digital Hub Bonn** und unserem

¹ <https://www.kfw.de/KfW-Konzern/KfW-Research/Digitalisierung.html> (14.10.17)

² Interview mit Dr. Jörg Zeuner in VDI-Nachrichten (Online) vom 2. März 2017

³ <https://www.kfw.de/KfW-Konzern/KfW-Research/Digitalisierung.html> (14.10.17)

Business Campus Bonn-Rhein-Sieg wegweisende Plattformen für die neue Welt des Digitalen direkt vor der Haustüre.

IV. Zum Schluss

Wir müssen unserer **Kräfte bündeln**, um die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Hochschulen und Unternehmen müssen dafür neue, verlässlichere und klar strukturierte Formen der Zusammenarbeit entwickeln.

Apple Chef Tim Cook: „Deutschland hat unglaubliche Fähigkeiten. Wir arbeiten mit einer Reihe von Unternehmen zusammen. Man kann auf der ganzen Welt keine Unternehmen finden, die auch nur annähernd vergleichbare Fähigkeiten haben. Das liegt an ihrem handwerklichen Können, der Präzision dessen, was sie tun. Sie sind perfekt. Die Basis, auf der diese digitale Transformation also stattfindet, ist eine unglaubliche solide Grundlage. Wir haben großen Respekt vor der deutschen Ingenieurskunst... Und es gibt noch viel mehr Dinge in Deutschland, die nur von dort kommen können. Hoffentlich sind Sie darauf richtig stolz...

...Ich liebe es, mit Studenten zu sprechen. Sie sind die Zukunft. In dem Maße, wie ich etwas Wissen verbreiten kann, werde ich das tun. Die Dinge, über die ich spreche, handeln aber viel mehr von Apple. Es geht nicht um mich. Es geht um die DNA des Unternehmens. Dies ist eine unglaublich kluge Gruppe von Leuten hier in Oxford, auch die MIT-Klassen bestehen aus unvorstellbar klugen Menschen. Es inspiriert mich also, mit ihnen zu reden – und es gibt mir Energie zurück. Es ist ein Zyklus. Du bekommst, und du gibst.“⁴

Seien Sie also eingeladen, ebenso wie der Apple-Chef auf einem Hochschulcampus kreativ für die Zukunft zu werden.

Vielen Dank.

⁴ Interview mit Tim Cook in FAZ, <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/diginomics/tim-cook-im-interview-hoffentlich-seid-ihr-deutschen-richtig-stolz-auf-euch-15245252.html> (14.10.17)